

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 12 (1999)

Heft: 6-7

Artikel: Ein nachhaltiges Vergnügen : Designer, Ingenieurinnen und Unternehmer treffen sich im Internet im O2 Global Network

Autor: Tischner, Ursula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein nachhaltiges Vergnügen

Im Internet ist in den letzten fünf Jahren O2 Global Network entstanden, eine internationale Organisation, die sich professionell mit Ökologie und Design befasst.

Man stelle sich vor: 160 engagierte, fantasievolle Menschen – Designer, Unternehmerinnen, Ingenieure aus über einem Dutzend Ländern – treffen sich in einer ehemaligen Tabak- und Kaffee-Fabrik in Rotterdam – einem alten, funktionalistischen Gebäude, dessen Vergangenheit noch zu riechen ist – und debattieren zwei Tage und Nächte lang über ökologisch zukunftsfähige Geschäftsideen. Sie wirken in fünfzehn Arbeitsgruppen, die so merkwürdige Namen tragen wie *«Refuse Refuse»*, *«Online Forever»* oder *«Immaterial Kicks»*, und sie zeigen abschliessend ihre Konzepte in Zelten, aufgeschlagen in der Fabrik. Eine Jury wählt aus dem grossen Korb die sechs realitätsnächsten Konzepte aus, die nach dem Event zusammen mit Institutionen und Unternehmen realisiert werden. Das war der Rotterdamer Workshop *«Sustainable Business Concepts»* der internationalen Ecodesigner-Organisation O2.

Design für Sustainable Development

Die Gruppe O2 hat der Däne Niels Peter Flint 1988 als Non-Profit-Zusammenschluss von Fachleuten aus Ökologie und Design gegründet; sie will mit Design helfen, Sustainable Development – eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft – umzusetzen. Kerngrössen dafür sind und bleiben der En-

ergieverbrauch und das Material. Es gilt: reduzieren, ersetzen. Also interessieren sich die Designerinnen und Konstrukteure von O2 durchaus handfest für Geräte, die statt mit elektrischem Antrieb mit Muskelkraft betrieben werden: Die aufziehbare Zahnbürste, die wie eine elektrische rotiert und eine Zeitzuhr enthält für das bekömmliche 2-Minuten-Zähneputzen; der mechanische Staubsauger, der gleichzeitig Fitness- und Reinigungsgerät ist; die Taschenlampe, die nach einer Minute schütteln fünf Minuten leuchtet. Das isolierte Produkt aber allein genügt nicht. Zum Standard gehört, sich mit industriellen Prozessen zu befassen und grünes Marketing zu verbessern. Zur Aussicht gehört, sich neugierig dem noch neuen, abstrakten Thema der öko-effizienten Dienstleistungen zu widmen. Damit sind Pooling, Sharing und Leasing gemeint – Verfahren, die in der Schweiz bereits als Sharecom, Mobility oder Rent-a-ski eine schöne Tradition haben. Auch wenn es dem Selbstbild etlicher Industrial Designers noch fremd ist, künftig werden zweifellos mehr Dienstleistungen und weniger Produkte benötigt; wie diese konstruiert werden, funktionieren und aussehen, das ist das dem Industrial Design vertraute Thema. Das andere Thema will die Produkte mit den Dienst-

leistungen zu Kreisläufen verknüpfen. Es ist nötig, dazu Kompetenzen des Designs zu entwickeln. Die Ziele heissen ja weniger Energie, weniger Produkte und höherer Komfort für die Benutzer.

Wichtigster Ort: das Internet

O2 funktioniert wohl mit periodischen, fröhlichen Treffen, wichtigster Ort aber ist das Internet. Seit 1993 ist das O2 Global Network www.o2.org eingerichtet. Es gibt Reportagen über die weit verzweigten Events, Diskussionsforen und einen regelmässigen Termin für Online-Debatten. Eine Datenbank sammelt die realisierten Beispiele für ökologisches Design und ökologische Architektur. Dank O2 ist es möglich, die meisten Fragen zu Ökologie und Design mit wenig Aufwand zu beantworten – von Ökobilanzen bestimmter Materialien bis zur umweltfreundlichen Anlage von Golfplätzen. Damit in der Vielfalt von Postulaten handfest klar wird, wie was gehen soll, hilft O2 dank des wachsenden Netzes mit, Designstudien, Bildungsprojekte, Designforschung, Beratung, Veranstaltungen und Ausstellungen zu realisieren.

Die Schweiz fehlt

Neben den Treffen im Internet gibt es auch ganz reale, regionale Gruppen. So in Dänemark, Frankreich, Italien, Österreich, Holland, England, Hongkong und den USA. In anderen Ländern gibt es einzelne Designer, die O2 Liaisons als Anlaufstellen gegründet haben. In der Schweiz scheint O2 unbekannt zu sein und es gibt kein Mitglied. Das ist schade, weil gerade hierzulande inner- und ausserhalb der Designprofessionen viel zu O2-Themen läuft. Es kann aber leicht verändert werden. Der erste Schritt: Internet-Seiten von O2 unter www.O2.org besuchen. Wem der Zugang zum Internet nicht möglich oder wem die englische Sprache fremd ist, der soll die deutsche O2-Liaison kontaktieren. Ich nehme diese Stelle wahr: Ursula Tischner, econcept, Redwitzstrasse 7, D-50937 Köln, 0049 / 221 / 420 26 76, Fax 0049 / 221 / 941 57 36.

www.O2.org ist das Medium der Designorganisation O2. Es gibt aber auch eine nahe, gestaltet nach allen Regeln des Zeitalters. Sie berichtet über Projekte und legt Gewicht auf Neuigkeiten aus Technologie und Materialwissenschaft

